

Einer, der mit der Republik wuchs

(Fortsetzung von Seite 1)

den Prorektor unserer Universität praxisverbundene Ausbildung der Studierenden heißt. Und so gilt seine besondere Aufmerksamkeit der Entwicklung der Komplexpraktika. Noch mehr aber ist es sein Anliegen, die Studenten zu vielseitig gebildeten sozialistischen Fachleuten zu erziehen. Sozialistische Studentengruppen entstanden an der Universität, als die Bitterfelder Brigade das Beispiel gab. Allseitigkeit durch enge Verbindung zum Leben, unter diesem Aspekt betrachtet und erfüllt Prof. Dr. Möhle auch seine gesellschaftlichen Aufgaben als Stadtverordneter, als ehrenamtlicher Stadtrat, als Leiter einer Abgeordnetenfraktion in Leipzig-Südost.

Mit dem Wachstum der Republik in den vergangenen 15 Jahren stieg auch ihr internationales Ansehen. Davon konnte sich Prof. Möhle auf seinen zahlreichen Auslandsreisen überzeugen. 1962 leitete er die erste Wissenschaftlerdelegation der DDR nach Lateinamerika. In 30 Vorträgen hörten durch Prof. Dr. Möhle, Prof. Dr. Kossok und Dr. Mehnert über 4000 interessierte Zuhörer in Kolumbien, Brasilien und Ecuador zum ersten Male von der Entwicklung des Hochschulwesens in unserer Republik. Die Reise erhielt ihren besonderen Akzent durch den offiziellen Empfang der DDR-Wissenschaftler bei dem Erziehungsminister Brasiliens und Kolumbiens. Spricht Prof. Möhle von seinen Besuchen im sozialistischen Ausland, betont er immer wieder den überaus herzlichen Empfang, der ihm als Bürger der DDR in der CSSR, in der Volksrepublik Polen, Ungarn und Bulgarien zuteil wurde.

Fragt man Prof. Dr. Möhle, wie es ihm gelingt, seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, so betont er neben einer für ihn lebensnotwendigen Beziehung zur Praxis die zuverlässige Mitarbeit und Unterstützung durch die Gemeinschaften seiner Aufgabenbereiche. Dieses enge Wechselverhältnis macht ihm die Arbeit zur Freude.

Wenn die Republik ihren 15. Jahrestag begeht, wird er für Prorektor Prof. Dr. Möhle ein Tag der persönlichen Bilanz sein: Entwicklung eines Menschen, der mit der Republik wuchs.

Neuer Rahmenzeitplan für das Studienjahr 1964/65

Das Studienjahr beginnt am 1. September 1964 und endet am 28. August 1965.

- Lager zur Vorbereitung des Studienjahres: 1. 9. bis 14. 9. 1964
- Vorbereitung Landeinsatz: 15. 9. bis 18./17. 9. 1964
- Landeinsatz: 17./18. 9. bis 8./9. 10. 1964 (21 Arbeitstage)
- Herbstsemester 1. Teil: 12. 10. bis 19. 12. 1964
 - feierliche Immatrikulation (1. Studienjahr): 19. 10. 1964
 - Vorlesungspause: 21. 12. 1964 bis 2. 1. 1965
- Herbstsemester 2. Teil: 4. 1. bis 30. 1. 1965
- Berufspraktikum: 1. 2. bis 13. 3. 1965
- Frühjahrssemester: 15. 3. bis 28. 8. 1965 (Unterbrechungen: 16. 4. bis 20. 4. 1965 — Ostern; 5. 6. bis 8. 6. 1965 — Pfingsten)
 - Vorlesungsende für Staatsexamensjahre: 29. 5. 1965
- Prüfungsabschnitt: 28. 6. bis 11. 7. 1965
- Lager für vormilitärische Ausbildung, Einsätze u. s.: 12. 7. bis 31. 7. 1965
- Hochschulferien: 1. 8. bis 28. 8. 1965

Bemerkungen:

1. Folgende Semester/Studienjahre nehmen nicht am Ernteinsatz teil: 5. Studienjahr Mathematik, Wirtschafts-Mathematik, Physik, Chemie, Pharmazie, Biologie, Geophysik, Meteorologie; 3. bis 5. Studienjahr Veterinärmedizin; 1. bis 5. Studienjahr Landwirtschaft; 3. und 6. Studienjahr Humanmedizin; 3. 5. und 6. Studienjahr Zahnmedizin; 3. Studienjahr Journalismik; 4. Studienjahr Lehrerstudien (4-jährige Ausbildung).

Dekan aus Ghana zu Gast bei uns

Auf eine persönliche Einladung des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen wählte der Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät der Kwame Nkrumah-Universität of Science & Technology zu Kumasi (Ghana), Prof. Twum-Barima, für eine Woche als Gast an unserer Universität. Als Agrarökonom interessierten ihn besonders die Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Betriebsorganisation an der

Landwirtschaftlichen Fakultät und ihrem Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft. Prof. Twum-Barima, der sich gegenwärtig auf einer Europarundreise befindet, verband seinen Besuch mit der Bitte um Unterstützung bei der Entwicklung seiner Fakultät durch Lehrmaterialien und Gastdozenten. Während seines Aufenthaltes in Leipzig führte der ghanesische Gast Gespräche mit Studenten seines Heimatlandes

und Wissenschaftlern unserer Institute, die in Kürze Ghana besuchen werden, lernte die Veterinärmedizinische Fakultät kennen und beschäftigte sich eingehend mit der Landmaschinenindustrie in der DDR, weil seine Fakultät die Teststation für Landmaschinen in Ghana ist.

Unser Bild zeigt Prof. Twum-Barima im Gespräch mit dem Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Georg Müller.



Verteidigungen

28. August 1964, 16 Uhr c. t., Herr Dietmar Singer, Thema: „Beiträge zur Synthese und Spaltung von 2,4-Dihydro-1,3-benzoxazin und deren Thio-derivaten“. Hörsaal des Pharmazeutischen Instituts.

Aus den Instituten

Ausstellung „20 Jahre befreites Rumänien“

Anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung Rumäniens vom Faschismus veranstaltet das Romanische Institut eine kleine Ausstellung, die unter dem Motto „20 Jahre befreites Rumänien“ an Hand von Fotografien und Büchern einen Einblick in das Leben der Rumänischen Volksrepublik und die Erfolge beim Aufbau des Sozialismus geben soll. Die Ausstellung kann in der Zeit vom 24. 8. bis zum 20. 9. 1964 täglich von 9 bis 16 Uhr in den Räumen des Instituts eingesehen werden.

Bestand der UB reicht von Leipzig bis Halle

1841 014 Bände betrug der Gesamtbestand der Universitätsbibliothek am 31. Dezember 1963. Diese Bände aneinander gereiht ergeben die staatliche Strecke von 38 630 Metern! Unter diesen Zahlen

verbergen sich neben 632 483 Bänden Hochschul- und Schulschriften — Dissertationen usw. — 2090 Inkunabeln (Frühdrucke vor 1500) und 8000 Handschriften und Autographen! Zum Vergleich hier der Bestand des Jahres 1949: 1 558 523 Bände.

Die Universitätsbibliothek steht mit rund 900 Tauschpartnern in Verbindung und hat 1963 10 419 bibliographische Einheiten erhalten. Als Vergleichszahl sei angegeben, daß im gleichen Jahr durch Kauf 7499 bibliographische Einheiten eingingen. Laufend erhält die Universitätsbibliothek durch Tausch 1900 Zeitschriften. Außerdem empfängt die UB die Tauschgaben der Sächsischen Akademie der Wissenschaften als Dauerleihgaben. Die Sächsische Akademie steht mit rund 400 Tauschpartnern in Verbindung.

1963 hatte die UB 4130 eingeschriebene Benutzer, 184 davon bilden Institutionen und Institute, so daß also die tatsächliche Benutzerzahl beträchtlich höher liegt. Diese Benutzer, unter denen 157 Hochschullehrer, 268 Assistenten und Aspiranten und 2312 Studenten sind, entlichen 1963 in der Ortsleise 45 325 Bände und benutzten im Lesesaal 40 350 Bände. Nach auswärtig wurden über Fernleihe an 360 Bibliotheken 18 376 Bände verliehen. Im gleichen Jahr wurden für unsere Leser aus 894 auswärtigen Bibliotheken 13 381 Bände entliehen.

Darüber hinaus dürfte noch von Interesse sein, daß die Mitarbeiter der UB 1963 1227 bibliographische Auskünfte erteilten und daß der Zentralkatalog des Bezirks Leipzig der in der UB geführt wird, am 31. Dezember 1963 284 553 Titel von 212 mitarbeitenden Bibliotheken enthielt.

In eigener Sache

Beste Beiträge des Monats

Als beste Beiträge des Monats Juli werden mit einer Geldprämie im Werte von 30 MDN ausgezeichnet der Beitrag von Dr. Karl-Heinz Kannegießer „Weltniveau und Perspektivplanung (UZ 26/64, Seite 4); die Antwort von Dr. Rolf Emmrich zu Fragen der materiellen Interessiertheit im Sozialismus (UZ 30/64, Seite 2); mit Buchpremiem im Werte von insgesamt 40 MDN der Beitrag „Politische und volkreicherliche Aspekte des Freundschaftsvertrages DDR-UDSSR“ von Prof. Dr. Rudolf Arzinger und Dr. Walter Poeggel (UZ 27/64, Seite 5).

Ausland

Gäste

Der Attaché für Erziehung der burmesischen Botschaft in Moskau, Herr U Khin Maung Thwin, besuchte in Begleitung von Prof. U Kyeaw Yin vom Institut für internationale Verbindungen in Moskau in der Zeit vom 13. bis 15. 8. das Herder-Institut und führte am 14. 8. ein Gespräch mit dem Rektor.

Mr. M. C. K. Ajalchuka, General Manager des ostnigerländischen Informationsdienstes und Mr. Herbert O. Unegbu, Chirodredakteur des „West African Pilot“, Lagos, nebst Gattin führten am 18. 8. ein Gespräch mit dem Amtierenden Rektor, Prorektor Prof. Dr. Dietrich, und Frau Prof. Haritz.

Moderne Naturwissenschaft und Atheismus

Unter diesem Titel ist kürzlich im VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin ein von Prof. Dr. Olof Klohr, Leiter des Lehrstuhls „Wissenschaftlicher Atheismus“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, herausgegebener interessanter Sammelband erschienen. Obwohl der Text des Buches auf Materialien der internationalen Konferenz „Moderne Naturwissenschaft und Atheismus“, die vom 5. bis 7. Dezember 1963 in Jena stattfand, beruht, ist der Protokollcharakter weitgehend aufgehoben worden. Dem Herausgeber und den Autoren ist es zu verdanken, die Vielzahl der wissenschaftlichen Beiträge zu einer in sich geschlossenen Thematik geformt zu haben.

In dem Buch wird eine — wenn auch nicht abschließende — Bilanz gezogen und nachgewiesen, daß „moderne Naturwissenschaft und christlicher Glaube unvereinbar sind und sich nicht, sei es in welcher Form auch immer, harmonisieren lassen; ... daß die Naturwissenschaft zu materialistisch-atheistischen Konsequenzen führt, die für einen Gott keinen Raum lassen“ (S. 9). „Wenn wir uns in diesem Zusammenhang an den christlichen Leser wenden, so deshalb“, schreiben die Autoren, „weil wir von ihm erhoffen, daß er uns ehrliches Bemühen um sachliche Klärung konzedieren möge... Der marxistische Atheist lebt tagtäglich neben dem christlichen Gläubigen, er teilt mit ihm die Freuden und auch die Schwierigkeiten des gemeinsamen sozialistischen Aufbaues. Diese Gemeinschaft kann auch durch weltanschauliche Gegensätze nicht aufgehoben werden. Für den Marxisten ist diese Einstellung nicht, wie manche Gegner des Sozialismus behaupten, eine „faktische Variante“, sondern eine Einsicht in unabdingbare geschichtliche Erfordernisse. Dabei gebietet das Zusammenleben in jeder Hinsicht Ehrlichkeit und Offenheit“ (S. 10). Unter diesem Gesichtspunkt gesehen, dürfte das vorliegende Buch das Interesse sowohl des marxistischen Atheisten als auch des Christen finden.

Den Ausgangspunkt der Arbeit bildet die Frage, welche Rolle der Atheismus im naturwissenschaftlichen Denken spielte. Beginnend mit Galilei und Newton wird nachgewiesen, daß die Naturforschung auf der Grundlage der Beobachtung des Experiments und der Anerkennung strenger Naturgesetze usw. sich von der Theologie befreite und ihrem Wesen nach zutiefst materialistisch-atheistisch war und ist. Von diesem Standpunkt aus wird dann die Stellung der heutigen christlichen Kirche zur Naturwissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart analysiert. In diesem Zusammenhang ist besonders wertvoll, daß die Position der evangelischen, katholischen und russisch-orthodoxen Theologie und Kirche zur modernen Naturwissenschaft sehr differenziert behandelt wird. Dadurch erhält der interessierte Leser einen relativ guten Überblick über die Stellung der heutigen Theologie zur modernen Naturwissenschaft.

Im Hauptteil der Arbeit findet der Leser eine interessante und relativ neue materialistisch-atheistische Interpretation der mathematisch-physikalischen Weltmodelle auf der Grundlage des derzeitigen Standes der modernen Naturwissenschaften in Auseinandersetzung mit der neothomistischen Theologie und Philosophie. Folgerichtig wird dazu das Problem der Endlichkeit und Unendlichkeit in ideenreicher Form unter dem Blickpunkt dessen, was die moderne Kosmologie und Kosmogonie dazu zu sagen imstande ist, behandelt. (Raum — zeitliche Interpretation des Heitzsprung-Russel-Diagramms.) Dieses Buch wendet sich an alle philosophisch Interessierten, insbesondere an die im Grundlagensstudium Tätigen, darüber hinaus an Naturwissenschaftler (Physiker, Mathematiker, Biologen, Physiologen u. a.) und natürlich an alle interessierten Studenten. Dr. Georg Harder

Akademische Konzerte 1964/65



Vom Akademischen Orchester wurde uns der Programmwert für die Spielzeit 1964/65 mit dem Hinweis übermittelt, daß dieser Entwurf als Diskussionsgrundlage dienen soll:

I. Anrechtskonzert: Dienstag, den 20. Oktober 1964, 20 Uhr, Kongreßhalle; Solist: Siegfried Gizycki, Horn (Leipzig)
Max Butting — Sereade (Geburtstagsmusik) op. 107 (Erstaufführung)
Richard Strauß — Konzert Es-Dur für Waldhorn und Orchester op. 11

Ludwig van Beethoven — Symphonie Nr. 8, F-Dur, op. 80

II. Anrechtskonzert: Dienstag, den 1. Dezember 1964, 20 Uhr, Kongreßhalle; Solist: Günter Kooitz, Klavier (Leipzig)
Paul Dessau — Divertimento (Erstaufführung)

Robert Schumann — Konzert a-Moll für Klavier und Orchester op. 54
Wolfgang Amadeus Mozart — Symphonie g-Moll KV 550

III. Anrechtskonzert: Dienstag, den 19. Januar 1965, 20 Uhr, Kongreßhalle; Solist: Siegfried Stöckigt, Klavier (Berlin)

Fritz Geißler — Sinfonietta giocosa
Carl Maria von Weber — Konzertstück c-Moll für Klavier und Orchester op. 79
Edvard Eigar — Pomp and Circumstances (Festlicher Marsch) Nr. 1, D-Dur
Igor Strawinsky — Zirkuspalka für einen jungen Elefanten
Georges Gershwin — Rhapsody in blue

IV. Anrechtskonzert: Dienstag, den 27. April 1965, 20 Uhr, Kongreßhalle; Gastspiel eines ausländischen Studentensinfonieorchesters

V. Anrechtskonzert: Dienstag, den 25. Mai 1965, 20 Uhr, Kongreßhalle; Solisten: Karl-Heinz Passin, Flöte (Leipzig); Elisabeth Unger, Harfe (Leipzig); Siegfried Köhler — Sinfonie der Jugend (Uraufführung)

Wolfgang Amadeus Mozart — Konzert C-Dur für Flöte und Harfe mit Orchester KV 299
Johannes Brahms — I. Symphonie e-Moll, op. 68

Sonderkonzert anlässlich des 15. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik: Dienstag, den 6. Oktober 1964, 20 Uhr, Kongreßhalle; Solist: Günter Kooitz, Klavier (Leipzig)
Ottmar Gerster — Festliche Musik
Dmitrij Kabalewski — Musik zu „Romeo und Julia“

Robert Schumann — Konzert a-Moll für Klavier und Orchester op. 54
Ludwig van Beethoven — Leonoren-Ouvertüre Nr. 3

Sonderkonzert anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung: Termin steht noch nicht fest; Solist: Dieter Zechlin, Klavier (Berlin)

Dmitrij Schostakowitsch — Suite aus der Musik zu dem Film „Das unvergessliche Jahr 1919“ op. 89

Ludwig van Beethoven — Konzert Nr. 3 e-Moll für Klavier und Orchester op. 37

Johann Cilensek — I. Symphonie

I. Kammerkonzert:
Wolfgang Amadeus Mozart — Sinfonie Nr. 1 Es-Dur KV 16
Hansgeorg Mühle — Concertino für Klavier und Kammerorchester (Uraufführung)

Joseph Haydn — Sinfonie Nr. 92, G-Dur (Oxford)

II. Kammerkonzert:
Mehdior Franck — Intrada für Bläser
Wolfgang Amadeus Mozart — Divertimento Es-Dur KV 252
Johannes Pezel — Turkmusik aus „Hora decima“

Joseph Haydn — Sinfonie Nr. 6 (Le matin)

III. Kammerkonzert:
Georg Philipp Telemann — Ouvertüre g-Moll
Antonio Vivaldi — Konzert für 2 Trompeten und Streicher

Paul Hindemith — 5 Stücke für Streichorchester op. 44
Felix Mendelssohn Bartholdy — Sinfonie Nr. 11

IV. Kammerkonzert (anlässlich der 500-Jahr-Feier der Medizin. Fakultät):
Johann Rosenmüller — Suite Nr. 3 aus „Studenten — Musik“
Johann Sebastian Bach — Konzert d-Moll für Violine und Oboe BWV 1060

Johann Battista Pergolesi — La serva padrona (Die Magd als Herrin)
Anrechte für die Akademischen Konzerte 1964/65 sind zum Preis von 15 MDN, 12 MDN, 10,50 MDN und 9 MDN einzeln oder in Sammelbestellung beim Orchestersekretariat Leipzig C 1, Ritterstraße 14 (Telefon 2 07 70) erhältlich.

Spielzeitbeginn vor vollem Haus

Nach der Sommerpause öffneten sich am Sonntag, dem 16. August, in allen Häusern der Leipziger Theater wieder die Vorhänge. Mozarts „Zauberflöte“, neu im Spielplan der Leipziger Oper, Offenbachs zauberhaft von Erhard Fischer in Szene gesetzte Operette „Die Banditen“, Goethes „Faust I“ in der Inszenierung von Prof. Karl Kayser und Molieres „George Dandin“ gaben der Spielzeit 1964/65 den Auftakt. Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“, die Reise um die Erde in 80 Tagen, Brechts „Dreigroschenoper“, die im Juni erst herausgekommene Operette „Diana von Millock“, „Der Betsteudent“ vom gleichen Komponisten, Werner Fgks Ballett „Abraxas“, Die Meistersinger von Nürnberg, „Tannhäuser“ sind u. a. Vorstellungen der ersten Wochen der neuen Spielzeit.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Jürgen Grubitzsch, Rolf Möbius (Redakteure), Dr. jur. habil. Richard Hännert, Hans-Dietrich Bücker, Dr. med. Werner Lehmann, Gerhard Mathow, Karl-Peter Schick, Karl-Heinz Böhm, Walter Sandring, Wolfgang Weller.
Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 18 des Rates des Bezirkes Leipzig. — Erscheint wöchentlich. — Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 16, Fernruf 70 71, Sekretariat Apparat 894. Bankkonto 512 89 bei der Stadt- und Kreis Sparkasse Leipzig. — Druck: LZV-Druckerei Hermann Döcker* 13 13 13, Leipzig C 1, Peterssteinweg 18. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.